

Chronik von Hofstädten



Vorgeschichte

vor 2 Millionen Jahren: erste menschliche Funde in Afrika (homo sapiens)

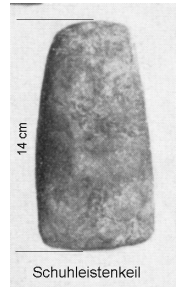
vor 600 000 Jahren: Beginn der Altsteinzeit (Faustkeile) mit vier Eiszeiten (bis vor 12 000 Jahren). Mammutzähne und Wisentknochen bei Kahl a.Main
Faustkeile bei Ravolzhausen

vor 75 000 Jahren: erste menschliche Funde in Deutschland (Neandertaler, Heidelbergmensch)

vor 40 000 Jahren: Cro Magnon-Menschen besiedeln Europa (Nomaden, Höhlenmalereien)

vor 12 000 Jahren/10 000 v.Chr.: Beginn der Mittelsteinzeit (zusätzlich zum Faustkeil kommen Geräte mit kleinen Steinen (Mikrolithen), z.B. Pfeile, Harpunen) Diese Mikrolithen wurden auch im Kahlgrund bei Edelbach, Geiselbach und Mömbris gefunden – ein Hinweis auf nomadisierende Jäger

3 500 v.Chr.: Beginn der Jungsteinzeit: Zusätzlich zu den Geräten mit Mikrolithen kommen Werkzeuge mit geschliffenen Steinen und die ersten Tongefäße entstehen. Ein Schuhleistenkeil aus der Bandkeramikzeit (3500-2200) wurde bei Hofstädten gefunden, ein Spitznackenbeil aus der Michelsberger Kultur (2200-1800) bei Schnepfenbach und ein Spitznackenbeil aus Nephrit aus der Glockenbecherkultur (2200-1800) bei Geiselbach.¹



1800 v.Chr.: Beginn der Bronzezeit: Mehrere Hügelgräber bei Geiselbach-Fronbügel und das sog. Runengrab beim Hof Hauenstein/Krombach (bis 1250 v.Chr. Körperbestattungen, dann Brandbestattungen zum Teil als Nachbestattungen auf bestehende Hügelgräber in der Hallstattzeit) weisen auf Siedlungen in der Umgebung.

1250 – 750 v.Chr.: Urnenfelder in der Ebene von Kahl/Karlstein/Alzenau

0 - 450 n.Chr. Unruhige Zeiten mit Kelten, Römern, Chatten, Alemannen.

700 – 800 n.Chr. Zeit der Besiedlung durch Rheinfranken und irisch-schottischen Missionierung des Frankenlandes: (irische) Steinkreuze an der Straßenkreuzung zwischen Hofstädten und Omersbach (dazwischen ein Bildstock von 1607)



¹ Vor- und Frühgeschichte des Bayerischen Untermaingebietes

Erste urkundliche Erwähnung

Vermutung eines Zoll(?)- und Versorgungshofes (Hofstatt als Namensgeber) an der alten Verkehrsverbindung zwischen Aschaffenburg und Gelnhausen (über Polsterberg-Ziegelberg) in der Gemarkung Hoffeld, Hofwiese, Hofhecke, Frongut (auf der Pfinzing-Karte von 1594 noch Westerstein(?), auf der ersten bayerischen Vermessungskarte von 1841 noch als Ruine Frongut(?) auf dem EichenBerg).

Um **1168** werden Mainzer Vögte von Kaiser Friedrich I. Barbarossa im nördlichen Spessart mit dem Forstmeisteramt und "mit allen freien Leuten in und um den Spessart, an der Kalde, um Aschaffenburg, zu Gelnhausen und Wirtheim sowie dem Zoll zu Hofstetten belehnt" (1391 erneuert von König Wenzel, 1401 von König Ruprecht und 1442 von Kaiser Friedrich III).²

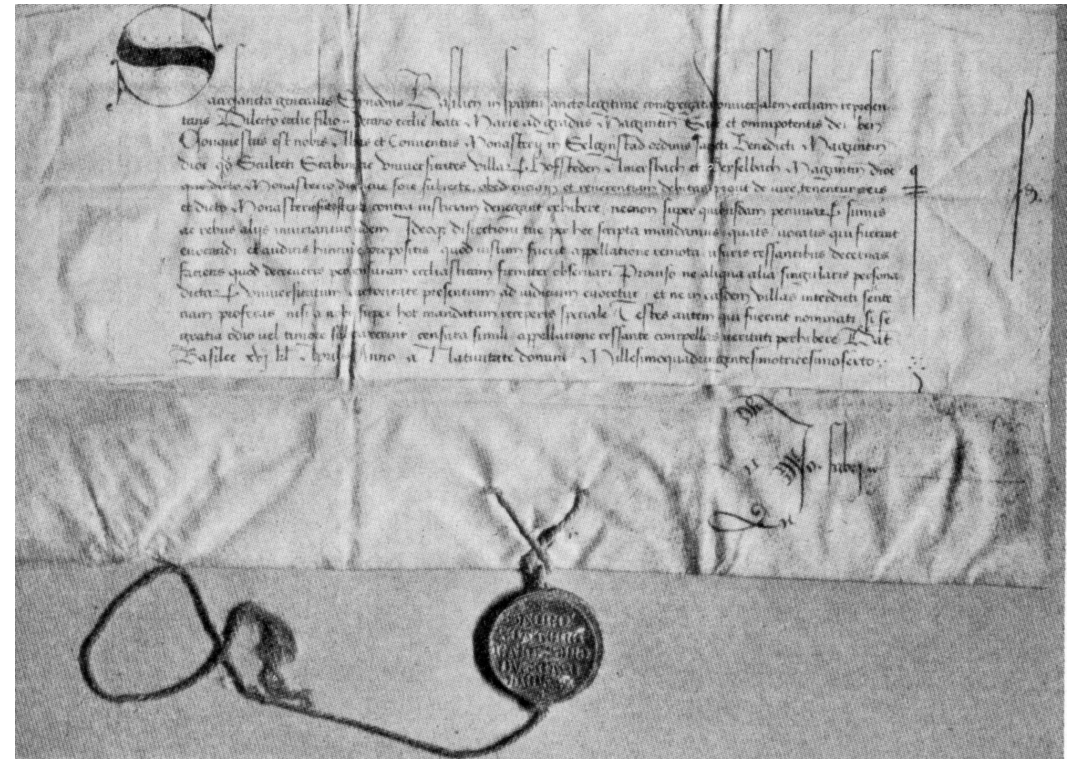
1239 Vogtei Geiselbach mit den Dörfern Geiselbach, Omersbach und Hofstädten (Eigentum der Abtei Seligenstadt, Untergericht des Landgerichts Krombach) geht als Aferlehen an die Gelnhäuser Burgmannsfamilien von Spiegelberg und Erphe von Orb

1250 werden in einem Schiedsgericht die von Rannenberg als Lehensherren genannt.

18. Juli **1269** erwirbt die Abtei Seligenstadt unter Abt Hermann II. wieder Besitzrechte über "Hofsteden – Omersbach – Geyselbach" vom Mainzer Erzbischof Werner, mit der Bedingung, diese Orte dürften nie einem Kriegsknecht oder dessen Sohn abgetreten werden.³

1275 verkauft Abt Konrad II. Besitzungen in Geiselbach und Omersbach an seine Schwester Irmgard von Gelnhausen⁴.

1278 In drei Urkunden vereinbart die Gelnhäuser Patricierin Irmgard Ungefuge mit der Abtei Seligenstadt, dass die Abtei die von ihr, von den von Crig in Omersbach, den von Spielberg und den von Orb in Geiselbach und Hofstädten erworbenen Besitzungen und Rechte zu besseren Zeiten von ihr zurückerwerben könne.



² Unser Kahlgrund 1956

³ 700 Jahre Geiselbach

⁴ Die Geschichte der Benediktiner-Abtei Seligenstadt

Zeit der Ritter

1304 und 1305 Streit der Abtei Seligenstadt mit Ritter Erphe von Orb wegen Vogteirechten in Geiselbach.

1308 Schiedsgericht Gelnhausen: Reinhard II von Kälberau-Krombach-Rannenberg sagt unter Eid: Vogtei Geiselbach ist Besitz der Erphe von Orb und der Brüder Reinhold und Conrad v. Spiegelberg "von alten Zeiten her"

1315 verzichtet Reinhard II auf seine Mainzer Lehen wegen Kinderlosigkeit

1349 erreichte der „Schwarze Tod“ (die große europäische Pestepidemie) auch dieses Gebiet.

1396 (beurkundet 1400 durch Papst Bonifaz IV) Inkorporation der Pfarrei Krombach mit den Filialen Geiselbach, Omersbach, Hofstetten durch die Abtei Seligenstadt.

1437 Der Seligenstädter Abt Kuno II. schildert der Kirchenversammlung in Basel Übergriffe der Burgmänner von Gelnhausen (Herr von Erpho, Friedrich von Fechenbach, Georg Geyling, Hanne von Burnau, Hanne Ruprecht, Friedrich von Spale, Wilhelm von Forstmeister und Georg von Breitenbach): "Bei Tag und Nacht suchen sie die Landhäuser, Kurien, Besitzungen und Güter des Abts und Konvents nach Art der Nachteulen zu Pferd von Gelnhausen aus heim und zünden sie an; ebenso berauben sie die Herren ihrer Güter, entrissen sie ihnen und führen sie als Beute mit sich nach ihrem Lager ab."⁵

1451 Die Abtei Seligenstadt führt die Dreifelderwirtschaft (Hackfrucht, Getreide, Brache) ein.

1459 Reisige aus Frankfurt überfallen und plündern die drei Dörfer. Eine Bulle von Papst Pius II. beendet kraft angedrohter Exkommunikation die Überfälle.

1468 Abt Reinhard von Seligenstadt erhält von Adolf von Nassau Bergwerksrechte in Geiselbach und bildet eine Gewerkschaft u.a. mit dem Genossen Henchin von Hofstedte.

1475 die Krombacher Kapelle in Geiselbach wird ohne Einwilligung der Abtei Seligenstadt selbständige Pfarrkirche auch für Omersbach und Hofstetten.

1486 belehnt Abt Johannes II. den Kunz von Leut mit Geiselbach. Kunz verspricht Lehenstreue und Vasallenpflicht.

⁵ Mein Kahlgrund, S.54f

Finstere Jahre

Pestjahre im Spessart: 1605-1606, 1625, 1660, 1668

1622-1626 Hans Hornick (Hofstädter Schöffe des Untergerichts Geiselbach)

"Anno 1623 den 29 May ist gericht gehalten worden alhie zue Gayselbach und alß nach altem wolhergebrachtem gebrauch schultheys und schoepfen zu gericht gesessen, daselbige zu heege, zeit zu sein vermeinet, auch gefragt, ob es genugsam besetzt ist. Auß ableiben Friez Bangerters von Ommersbach und Hannß Kaysers alhie geschwecht befunden worden, warumben dan ein erbar gericht zue besetzen beyde alß Hanß Hornigk von Hoffstätten und Niclaß Sattelberger von Ommersbach uff und ahngenommen worden, auch ihre gepürliche geluebde und ayde daruber gethan." (Gerichtsbuch der Vogtei Geiselbach)

1627-1629 Hexenprozesse im Landgericht Krombach:

Nach Verhör mit Folter wurden auf dem Schöneberg bei lebendigem Leib verbrannt,

aus Hofstädten: des alten Lenhards Frau Katharina (29.4.1627)

Wöber (Weber?) Hansens Frau (30 Jahre) (15.9.1628)

Georg Meisner (23.2.1629)

Lenhards Reiswerks Frau Margarethe (70 Jahre) (12.6.1629)

Gotisches Gemeindehellchen von 1631 an der Straße nach Westerngrund (Pestbildstöckchen)



Im Dreißigjährigen Krieg überstanden nur fünf Hofstädter die grassierenden Seuchen:
Kraus, Ries, Reising, Blam und Staab.

27.2.1650 neue Untertanen im Gericht Geiselbach: Jean de Dieu (genannt Lothringer =>Dedio), Heinrich Joh. Thoma aus dem Dorf Rhe, außerdem Giron und Alig (aus Elsass, Lothringen oder Tirol)

Herrschaftszeiten

1705 (nachträglich fälschlich mit 1649 datiert) fordert der Seligenstädter Abt Leonhard Colchon von den "drey Ordschaften" 100 Gulden "Brandschatzung" um Forderungen von Seiten des französischen Marschalls Turenne, welcher in den Jahren 1646 und 1647 im Maingebiet stand, begleichen zu können.

Eine Erhebungsliste führt (in unterschiedlichen Handschriften) die Zahlungspflichtigen aller drei Dörfer einzeln auf. Es sind für Hofstädten:⁷

	fl.	Alb.	Pf.
Jost Hain	2	7	4
Johann Adam Faith	9	29	
Von Keslers Erben vom H...(?)			
Thomas Grosberger			
Michael Blaum weg. Thomas Thoma Drey Fünfftheil	1	27	
Lorenz Stenger	1	20	
Paulus Staab	1	24	6
Niclas Glaaww	1	20	
Johanneß Staab	2	28	6
Henrich Thoma der jung	1	26	4
Henrich Thoma der alt	1	8	3
Henrich Hofmann	1	20	
Hanß Peter Litner (?)	1	13	
Johanneß Pfar	1	2	4
Frantz Büllerkütt	1	20	
Johanneß Ruß	1	14	4
Hanß Thoma	1	22	

1714 Rebellion gegen die Abtei Seligenstadt wegen "ungemessenen" (zeitlich und örtlich unbeschränkten) Frondiensten mit einer Einigung 1730 zur Entlohnung (Fronfuhren nach Hörstein: 45 Kreuzer, Traubenlese in Hörstein: 5 Kreuzer)⁸

Hierzu berichtet ein Mitglied des Seligenstädter Klosters: "...und haben die Underthanen einen beständigen saturnischen Einfluß, dahero zwahr kalter natur, aber doch hitziges geblüds, stürmisch, und beständig unruhig und ob sie zwahr insgesamt bettel Leuth, seynd gleigwohlen trutzich und geben wenig guthe worth auss, seynd gemainiglich groß von statur, aber langsam, reden nicht viel, doch was sie reden ist selten wahr, seynd ohngeschickt zu wissenschaften und freyen künsten, aber auf arglist und aigenen nutzen sehr versessen und abgeschliffen, dahero Sie gern einnehmen, doch niemand etwaß geben wollen..."
 "...dann zu weilen ab 1714 zur Tädlichkeit und Innerlichem Krieg den anfang genommen, indem des Closters unterthanen die party des Centherren (Graf von Schönborn) ergriffen, dem Closter alle parition (Gemeinschaft) auff gekündet, und bis diese stund sich wider rechtmäßigen Herren aufgelehnet."

⁷ Unser Kahlgrund, Heimatjahrbuch 2008 und 2009

⁸ Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen

1765 bis 1786 Auseinandersetzungen der Grafen von Schönborn (Inhaber der landesgerichtlichen Oberherrschaft in Krombach seit 1666) mit der Abtei Seligenstadt um landesherrliche Gewalt über Geiselbach.

1778 listet Amtmann Scherer die zum Amt Krombach gehörenden Dörfer und Höfe auf. Dabei auch Hofstätten und einen Ameisenhof, welcher zur Abtei Seligenstadt gehörte⁹. Dieser Ameisenhof, auch als Emmenseehof bezeichnet, ist wahrscheinlich noch auf der Landkarte von 1841 in der Flur Herchenrad (oberhalb der Ameisenäcker) eingezeichnet.

Landgericht Krombach 1775 (mit Untergericht Geiselbach)¹⁰



⁹ Unser Kahlgrund 1993

¹⁰ Unser Kahlgrund



Inschrift der Dorfglocke:
**JOHANN PETER BACH IN WINDECKEN
GOSS MICH 1761**

"ACTUM Geißelbach den 21ten November 1778 Hat sich ein aufrichtiger Kauf und Verkauf zugetragen zwischen Petter Hain von oberrodtenbach und stofel staab in Hofstätten als nemblich verkauft bemelter Hain alle seine liegende güter in Hofstätten aus dem Heinzinger Lehen welche er von seinen ältern selig ererbt hat rheim und stein an äcker wießen Krauth und Baum garthen Eich Hecken es mach nahmen haben wie es will und ist der Kaufschilling 300 fl schreibe drey Hundert gulten, die Zukünftigen weynacht 100 fl – weiter die Zukünftigen pfinden mit 200 fl bahres gelt. Hingegen liefert er Verkäufer dem Käufer dieße bemelten güter frey unversetzt und unverpfänd wie es gebräuchlich als ist dieser Kauf von schultheis und schöfen vor gültig und gutt erkand worden und Eigenhändig unterschrieben." (aus dem "Gayßelbacher Omersbacher und Hoffstätter gericht Protocoll"; Johannes Stein, Gerichtsschreiber 1778-1789)

Ende der Herrschaft der Abtei Seligenstadt - dazu ein Protokoll vom 23. Mai 1781 "...der vormalige Zustand der Sachen ist zernichtet, das alte Weistum ist todt, und die pergamentene davon gereichen dem abteilichen Archiv zur blößlichen Zirde, so, wie der ausgestopfte Elephant in der Schatzkammer zu Cassel."

1782: 50 Wohnhäuser, 248 Bewohner

1797 Adam Hein von Hofstädten ohne seine Frau "gezogen in das Rußland vor etlichen 30 Jahren" (ebenfalls im Gerichtsprotokoll von Geiselbach, Omersbach und Hofstädten)

Hessische Jahre



Grenzstein No 66

1803 Durch Säkularisation, entsprechend dem Regensburger Reichsdeputationshauptschluss, kam der ehemals seligenstädtische Abteibesitz Geiselbach, Hofstädten und Omersbach zum Fürstentum Aschaffenburg mit dem letzten Mainzer Erzbischof, dem späteren Fürstprimas Karl Theodor von Dalberg (Großherzog von Frankfurt).

29.9.1806 Durch Ausgleichsvertrag bei Gründung des Rheinbundes, wechseln die drei Dörfer (zusammen mit Alzenau) zum Großherzogtum Hessen-Darmstadt.

Geiselbach zählt 80, Omersbach 62, Hofstädten 40 Nachbarn. Der Abtei-Erbbestandshof besteht aus 4 Hofreiten und einem gemeinschaftlichen Wald, Hofhecke genannt.

In Hofstädten waren 9 große Lehen.

1810 Großherzog Ludwig I von Hessen läßt die Grenze neu markieren

G-H Großherzogtum Hessen (auf Hofstädter Seite)

G-F Großherzogtum Frankfurt (unter Großherzog/Fürst Primatisch F-P Karl Theodor von Dalberg);

S-B Schönborn Bezirk oder Schneppenbach

1813 Fleckfieberepidemie

Im Königreich Bayern

26.06.1814 Festakt im Schloß in Aschaffenburg: Übernahme des mittleren und oberen Kahlgrunds (ohne Geiselbach) durch Bayern. (Departement Aschaffenburg und Würzburg im Tausch gegen Tirol und Vorarlberg mit Österreich)

14.04.1816 Münchner Vertrag: Amt Alzenau (mit Geiselbach) kommt am 1.6.1816 zu Aschaffenburg

10.11.1816 allerhöchste königl. bayerische EntschlieÙung: Amt Alzenau geht vom Großherzogtum Hessen-Darmstadt als Landgericht Alzenau an Bayern

Einwohner am 1.7.1817: 33 Ehemänner und 33 Ehefrauen
 6 Witwer und 8 Witwen
 71 Söhne und 59 Töchter

1828 zählte Hofstetten 246 Seelen (nach dem "Schematismus des Bistums Würzburg")

1834 zählte Hofstädten 238 Einwohner mit 47 Werktagsschülern.

Im Juni 1836 erhielten durch höchstes Reskript des königlichen Staatsministeriums des Inneren folgende Kahlgründer die Genehmigung nach Nordamerika auszuwandern:

Jakob Hee und Katharina Thoma aus Hofstädten.

1843 Generelle Beschreibung der Forstwarder Geiselbach:

Hofstetten mit Hofgut: 49 Familien mit 275 Seelen
 45 Wohnhäuser, 40 Scheunen, 8 bes. Stallgebäude
 17 Pferde, 125 Rindvieh, 70 Schweine, 100 Ziegen, 3 Schafe



1817 - 1856

Grundsteuerkataster Hofstädten 1847

Hausnr.	heute	Besitzer	Beruf	Tagwerke	ha
1	Spessartstr. 4	Thoma, Johann II	Bauer	15,52	5,29
2	Spessartstr. 6	Jehser, Johann	Bauer	22,891	7,80
2 1/2	Schönebergstr. 1	Schatzel, Stephan	Bauer	1,924	0,66
2 1/2 a	Schönebergstr. 1	Schatzel, Adam	Wagner	3,031	1,03
3	Schönebergstr. 2	Rosenberger, Jakob	Bauer	13,907	4,74
4	Spessartstr. 8	Nees, Adam	Bauer	23,813	8,11
5	Spessartstr. 10	Binsack, Johann	Tagelöhner	12,203	4,16
6	Spessartstr. 7	Binsack, Katharina	Tagelöhnerin	1,4	0,48
7	Spessartstr. 12	Thoma, Christoph	Bauer	16,184	5,51
7a	Spessartstr. 12	Thoma, Heinrich	Bauer	11,793	4,02
8	Spessartstr. 7	Blam, Johann Adam II	Tagelöhner	5,129	1,75
9	Spessartstr. 14	Schatzel, Stephan	Bauer	31,828	10,84
10	Spessartstr. 9	Hohenberger, Georg	Bauer	25,142	8,57
11	Spessartstr. 11	Alig, Adam	Bauer	2,471	0,84
12	Spessartstr. 16	Schwarzkopf, Johann Adam	Tagelöhner	12,616	4,30
13	Spessartstr. 18	Wenzel, Andreas	Tagelöhner	3,259	1,11
14	Spessartstr. 15	Staub, Johann	Bauer	14,501	4,94
15	Spessartstr. 22	Thoma, Joseph	Bauer	7,88	2,68
16	Spessartstr. 15	Weber, Adam	Tagelöhner	6,767	2,31
17	Bayemstr. 3	Fath, Johann	Bauer	9,52	3,24
17 1/2	Bayemstr. 2	Dedio, Konrad	Bauer	14,161	4,83
18	Bayemstr. 1	Blam, Andreas	Bauer	14,002	4,77
19	Spessartstr. 17	Dedio, Georg Adam	Bauer	19,321	6,58
20	Spessartstr. 24	Kraus, Johann	Bauer	22,476	7,66
21	Spessartstr. 19	Staab, Jakob	Bauer	24,761	8,44
22	Spessartstr. 26	Ries, Johann	Tagelöhner	8,371	2,85
23	Ruhbornstr. 1	Kraus, Johann Adam	Schmied	7,45	2,54 Schmiedewerkstätte, Brunnen
24	Ruhbornstr. 3	Kaiser, Johann	Bauer	14,787	5,04
25	Ruhbornstr. 5	Gemeinde, Hirtenhaus		33,175	11,30 mit Keller
26	Ruhbornstr. 4	Kraus, Jakob	Bauer	26,181	8,92 Backhaus

Grundsteuerkataster Hofstädten 1847

Hausnr.	heute	Besitzer	Beruf	Tagwerke	ha
27	Spessartstr. 23	Fischer, Jakob	Tagelöhner	13,897	4,74 Backhaus
28	Spessartstr. 28	Fuchs, Johann	Tagelöhner	11,49	3,91 an das Wohnhaus angebautes Backhaus
29	Spessartstr. 28	Staab, Georg	Tagelöhner	0,075	0,03
30	Raingartenstr. 2	Blaum, Michael	Bauer	12,755	4,35
31	Raingartenstr. 6	Helfer, Adam	Gastwirt und Bauer	18,184	6,20 Wohnhaus mit Backhaus
32	Raingartenstr. 8	Büttner, Andreas	Tagelöhner	2,652	0,90 Backofen
33	Raingartenstr. 10	Thoma, Johannes III	Bauer	40,73	13,88 Backofen
34	Raingartenstr. 12	Rosenberger, Johann	Bauer	36,429	12,41 Backhaus
35	Raingartenstr. 14	Parr, Johann Adam III	Tagelöhner	5,037	1,72
36	Raingartenstr. 5	Fath, Jakob	Tagelöhner	17,097	5,83
36 1/2	Raingartenstr. 3	Rüth, Adam	Tagelöhner	0,382	0,13
37	Raingartenstr. 1	Thoma, Johannes IV	Bauer	25,312	8,62 Backhaus
37 1/2	Spessartstr. 25	Thoma, Heinrich II	Bauer	11,147	3,80 Backofen
38	Spessartstr. 30	Fath, Peter	Tagelöhner	6,266	2,13 Backhaus
38a	Spessartstr. 30	Hammer, Adam	Schuster	5,497	1,87 Backhaus
39	Spessartstr. 32	Staab, Heinrich	Bauer	13,036	4,44 Backhaus
40	Spessartstr. 34	Parr, Adam II	Tagelöhner	5,313	1,81
41	Spessartstr. 29	Thoma, Adam III	Bauer	25,558	8,71 Backhaus; 1/2 Teil Wohnhaus
41a	Spessartstr. 29	Thoma, Katharina	Witwe	0,41	0,14 Backhaus; 1/2 Teil Wohnhaus
42	Spessartstr. 31	Simon, Peter	Schmied	8,214	2,80 Schmiedewerkstätte Backhaus; 1/2 Teil Wohnhaus
42a	Spessartstr. 31	Parr, Johannes	Tagelöhner	11,23	3,83 Schmiedewerkstätte Backhaus; 1/2 Teil Wohnhaus
43	Spessartstr. 38	Staab Nikolaus	k.a.	0,612	0,21 1/2 Teil Wohnhaus
43a	Spessartstr. 38	Staab, Adam	Krämer	3,719	1,27 1/2 Teil Wohnhaus

1847 Nothjahr

4.6.1848 Auflösung des Amtes Krombach – Der ehemalige schönbornische Amtshof Schöneberg wird bald abgerissen.

1850 Hofstetten (im Landgericht Alzenau): 282 Einw., 10 Sterbefälle = 3,5%
(Durchschnittswert von 1849-1851) (Virchow)

1852 Klosterhof (Westernstein? später Frongut?) oberhalb der Hofwiesen abgebrochen (im gleichen Jahr wie der Schöneberger Hof) (nach einem Bericht eines Hofstädtener Bauern 1960)



1860 Ausschnitt aus dem Topographischen Atlas vom Königreiche Baiern: Blatt 10. Orb

1853 angeordnete Zählung, nach Rudolf Virchows Bericht:
Hofstädten: 3 private Ziehbrunnen und 7 private Schöpfbrunnen

1854 Landgericht Alzenau: Meldung des Gemeindevorstehers Staab, Hofstädten:
1838: 48 Familien, 32 priv. Backöfen
1854: 27 priv. Backöfen

1857/58 Bildung des kgl. Landgerichts Schöllkrippen (mit Hofstädten)

1861: 259 Einwohner in Hofstädten

1862 Bildung d. Bezirksamtes Alzenau (Verwaltung)

(weiter Landgericht Schöllkrippen
als Amtsgericht Schöllkrippen im
2. Weltkrieg stillgelegt)

Gemeindlicher Vertreter Hofstädten:
Fath Johann, Vorsteher und Bauer



1865 erhält Hofstädten eine eigene Schule. Seit etwa 1700 gab es nur die Winterschule, im Sommer gingen die Kinder in Geiselbach zur Schule.

1869 Gemeindeordnung: Landgemeinden mit Gemeindeversammlung (alle stimmberechtigten Bürger)
und Gemeindeausschuß: Bürgermeister, Beigeordneter, 4-24 Gemeindebevollmächtigte

1871: 255 Einwohner

Bau des Schulhauses

Protokoll vom 7.2.1879 Bürgermeister Johann Schatzel

Es wurde in hiesiger Gemeinde die Öffentliche Aufforderung erlassen, dass diejenigen Männer und Jünglinge welche der freiwilligen Feuerwehr beitreten wollen, sich beim Bürgermeister anmelden sollen.

Auf dieses hin erschienen die Unterzeichneten und erklärten ihren Beitritt zur freiwilligen Feuerwehr

Per Aklamation wurden gewählt:

Vorstand: Bürgermeister Johann Schatzel

Kommandant: Kilian Thoma

Adjutant: Peter Fath

Kassier- und Listenführer: Peter Hornick

Zeugenwart: Berhard Kraus

Hornist: Bartholomäus Rosenberger, Wilhelm Rosenberger, Peteron Fath

Spritzenmeister: Jakob Dedio

Steiger: Franz Kraus, Karl Parr, Paul Staab, Otto Gast, Josef Bayer, Valtin Staab,
Karl Staaab

Rettungsmannschaft: Johann Adolf Steigerwald, Valtin Giron, Valtin Alig, Kilian Dedio, Gregor Thoma, Adam Huber, Michael Amrhein, Peter Schatzel,
Kilian Staab

Die oben erwähnten Mitglieder erklärten, dass jeder seinen Posten einnimmt und gehorsam befolgt.

Beschluß

Die unterfertigte Gemeindeverwaltung ist mit der Bildung der freiw. Feuerwehr einverstanden und erklärt, für die Ausrüstung der Mannschaft aus Gemeinemitteln Sorge zu tragen, ferner für den Fall, dass eine Hauptübung stattfindet, jedem Mann 24 Pfennige aus der Gemeindekasse zu zahlen. Von gegenwärtigen Protokoll ist dem königl. Bezirksamt Abschrift rein zu senden.

Nach Übereinkommen der im Gegenwärtigen Protokolle aufgeführten freiw. Feuerwehr sollen 9 Helme beschafft werden und zwar für den Kommandanten und Adjutanten und für jeden der 7 Steiger

Die Gemeindeverwaltung

1880: 302 Einwohner

Februar 1880: Gründung der Raiffeisenbank Hofstädten

von 1938 bis 1994 bei Fam. Weipert, Raingartenstraße 1

1972: Verschmelzung mit der Raiffeisenbank Schnepfenbach



Alfred Weipert

1883 Einführung der Perlenstickerei (in Geiselbach) mit wichtigem Stützpunkt in Hofstädten (1886)

1889 ist ein Schatzel vom Gasthaus Schatzel Bürgermeister

Im Juni 1889 erhält Valentin Staab das Bürgerrecht. Er erhält somit die Genehmigung, die Witwe Regina Hedler, geb. Schüssler aus Frankfurt a.M. zu heiraten.

10.10.1889 Die Gemeinde vergibt 4 Ster Armenholz zum Sägen und Hacken zum Preis von 6 Mark.

19.10.1889 Tag- und Nachtwache wurde vergeben an Peter Thoma für jährlich 97 Mark u. 90 Pfennig.

Transport der Feuerspritze zu auswärtigen Bränden an Karl Parr zu 2,60 Mark pro Fall.

Leiterwagentransport an Jakob Rosenberger für 2,30 Mark pro Fall.

Schweinehut an Jakob Staab, Schafhut an Johann Adam Staab.

1890: 277 Einwohner

Ab Dezember 1893 wird Franz Kraus Bürgermeister.

30.12.1893 Gregor Thoma wird mit 3:2 Stimmen zum Gemeindekassier gewählt. Wegen guter Vermögensverhältnisse, braucht er keine Kautions zu stellen.

1893 Gesamteinnahmen: 2.248,82 Mark, Ausgaben: 1.991,67 Mark, Kassenstand: 257,15 Mark.

10.6.1894 Bürger klagen über ihren Nachbar, Bernhard Kraus, dass dieser eine Herde Gänse auf Privat- und Gemeindegrundstücke weiden lässt. Das wurde ihm von der Gemeindeverwaltung verboten. Der Flurschütz wurde angehalten, bei Zuwiderhandlung Anzeige zu erstatten.

28.12.1894 Der Antrag von Peter Hornick an die Gemeindeverwaltung, beim Pflügen im Frühjahr und Herbst, das Wenden auf den Wiesen zu gestatten, wurde stattgegeben.

2.2.1895 Dem Antrag von Bartholomäus Schneider auf Verleihung des Bürgerrechts wurde stattgegeben, da er als Besitzer eines Wohnhauses und mehrerer Grundstücke Steuerzahler ist.

30.12.1895 An diesem Tag wurde die Schaf- und die Schweinehut an Leonhard Krebs vergeben. Der Schäfer erhält vierteljährlich pro Schaf 3 Ltr. Korn. Er darf 8 gelle Schafe oder 6 Lammschafe mitweiden lassen. Der Schafhund wird von der Gemeinde versteuert. Die Schafe müssen von der Hecke und vom Klee bleiben. Ab 19. März auch von den Wiesen. Der Schäfer erhält kostenlos 6 Pferchnächte. Für das Austreiben der Schweine erhält der Schweinehirt 4 Ltr. Korn.

Für 6 Mark Gemeindesteuer, ist ein Schaf auszutreiben gestattet.

Dem Antrag von Johann Hornick auf Verleihung des Bürgerrechts wurde stattgegeben, da Johann Hornick elterlicherseits Grundbesitz zugeschrieben bekam und somit direkter Steuerzahler wurde.

Neuzeit: 20. Jahrhundert

1900: 290 Einwohner; bis 1939 Stagnation der Einwohnerzahl (bei deutlichen Steigerungen entlang der Kahlgrundbahn)

4. April 1900 Einrichtung einer Posthilfsstelle im Anwesen Nr. 21. Inhaber Kilian Staab
1914 übernimmt Johann Hornick (Anwesen Nr. 27)
Mai 1940 bis Mai 1945: Gottfried Hornick (Sohn von Johann)



Gottfried Hornick

1946 - 1978 befand sich das Postlokal im Anwesen Nr. 3 3/4 bei Wilhelm Leistenschläger und seiner Tochter Lina, verh. Mungel.



29.6.1902 Da in der hiesigen Gemarkung wenig Raben und Krähen vorhanden sind, wurde für den Abschluß keine Vergütung (Schußgeld) gegeben.

22.2.1905 Das Läuten der Glocken übernimmt Josef Fath für jährliche Vergütung von 25 RM.

Die Jagdpacht geht von Konrad Staab, Gastwirt, von Hofstädten, an J. Wendel, Frankfurt, über. Pachtpreis 200 Mark. Pachtbeginn 1. Jan. 1905.

1906 wurde der Bach in das heutige Bett verlegt. Adam Giron erhielt für eine abgetretene Rute (Flächenmaß!) für den Wassergraben 15 Mark. Für einen Kirschbaum der in den Graben fällt 5 Mark.

7.3.1906 Der Gemeinderat beschließt, dem neugewählten Bürgermeister Konrad Staab eine Vergütung von 100 Mark zu gewähren. Die Gemeindeschreiberei wird wiederum dem Lehrer Weber aus Geiselbach, für eine jährliche Besoldung von 150 Mark übertragen.

30.6.1906 Wegen Geldmangel wird der Bau einer Spritzenhalle mit Armenhausanbau auf 3 Jahre hinausgeschoben.

4.11.1906 Zur Bekämpfung der Tuberkulose wird ein Spucknapf von einem Durchmesser von 21 cm zu 1,70 Mark angeschafft.

8.2.1908 Da niemand den Spucknapf im Schulzimmer reinigen will, wird derselbe entfernt.

18.2.1908 Die Verfügung des königl. Bayer. Bezirksamtes Alzenau wurde bekanntgegeben und mit 6 gegen 0 Stimmen beschlossen. Die Distriktstrasse Schöllkrippen über Geiselbach bis zur Reichsgrenze bei Gelnhausen, hat für die hiesige Gemeinde große Bedeutung. Einerseits als einzige Forststrasse zum Staatswald, andererseits als einziger Verbindungsweg nach Preußen.

11.3.1908 Die Verweserstelle wird in eine Volksschullehrerstelle umgewandelt. Der Lehrer erhält den Gemüsegarten mit 0,283 Tagwerk zur Nutzung. Als Naturalbezüge erhält der Lehrer als Gehaltsteil, einen Klafter Buchscheitholz geliefert. Wert nach Forstamt 27 Mark 54 Pfennig. Wert für die unentgeltliche Beifuhr u. das Kleinhacken des Besoldungsholzes, wird auf 12 Mark angesetzt.

6.4.1908 Auf Anordnung des Bezirksamtes muß zur Bekämpfung der Tuberkulose im Schulsaal 1 Spucknapf aufgestellt werden. Die Reinigung desselben wird durch willfährliche Schüler besorgt.

12.5.1908 Aus der gemeindlichen Sandgrube am Krombacher Weg, darf an Fremde keinen Sand mehr abgegeben werden. Wer widrigenfalls beim Sandholen betroffen wird, hat eine Strafe von 5 Mark zu gewärtigen.

29.6.1908 Zum Reinigen des Schullokal und des Spucknapfes, findet sich keine Person. Nach Aussage der Kinder, die von einzelnen Mitgliedern befragt wurden, wird letzterer überhaupt nicht benutzt. Die Kinder benützen für ihren Auswurf ihr Taschentuch. Es wird deshalb gebeten, den Spucknapf aus dem Schulzimmer zu entfernen und in das Gemeindegemach zu unterbringen zu dürfen.

3.12.1909 Amtsniederlegung des Bürgermeisters Konrad Staab von hier.

9.12.1909 Beigeordneter Karl Kraus übernahm sämtliches Gemeindeeigentum nach der Inventur. Es fanden sich alle verzeichneten Gegenstände vor und ergaben sich keine Beanstandungen. Kraus erklärt, für das übernommene Gemeindeeigentum Sorge tragen zu wollen und bestätigt das durch Unterschrift.

22.12.1909 Mit 5 zu 0 wurde beschlossen, die Brennholzrechte vom Forstamt Geiselbach ins Grundbuch eintragen zu lassen.

Die drei Gemeinden Geiselbach, Omersbach und Hofstädten sind berechtigt, zusammen jährl. 375,90 Ster Buchenscheitholz, wie es der Schlag abwirft, nebst dem hiervon abfallenden Reisig, durchschnittlich 52,25 Wellen zu beziehen gegen 6 Mark 86 Pfg. als Rückersatz der Gewinnungskosten. Das Holz wird vom Forstamt im Ganzen an Vertreter der 3 Gemeinden überwiesen.

Außerdem betrachten die 3 Gemeinden das im rentamtlichen Kataster im Jahre 1836 fixierte Recht auf Holz zu Ackergeräten als zu Recht besteht.

Weiterer 5:0 Beschluß. Eintragung der Rechte ins Grundbuch, hier Abgabe von Rechtsbauholz aus dem Forstbezirk Geiselbach. Die Abgabe des Rechtsholzes wird in nachstehender Weise fixiert: Bauholzrecht, bestehend im Bezuge des zu Grundschwellen und Eckpfosten für Neubau und Reparatur von Wohnhaus, Backhaus und Scheune erforderlichen Eichenbauholzes gegen Rückersatz des Hauerlohnes und ein Einweisgeld von 34 Pfg. pro Stamm. Wenn Haus und Scheune unter einem Dach stehen, werden hierzu bloß die Außenschwellen als Rechtsholz abgegeben.

Hinsichtlich des Rechtes der 120 ältesten Bürger der 3 Gemeinden Geiselbach, Omersbach und Hofstädten, überweist das kgl. Forstamt das Holz im Ganzen an die drei Gemeinden und nicht an die einzelnen Rechtler. auch mischt sich das kgl. Forstamt nicht in Streitigkeiten, welche unter den Rechtlern entstehen könnten.

8.1.1910 Heimatrechtverleihung an Gustav Staab von Geiselbach. Es erscheint der ledige Landwirt Gustav Staab von Geiselbach und stellt Antrag, ihm in hiesiger Gemeinde das Heimatrecht zu verleihen. Dem Antrag wurde mit 5:0 stattgegeben. Gebühr 30,00 Mark, Protokoll 1,00 Mark, Beschluß 0,50 Mark zusammen 31,50 Mark.

10.1.1910 Petersgericht

I. Die Gesamtgemeinde wurde (durch) öffentliche Bekanntmachung geladen, zur Vergabe der gemeindlichen Dienste. Die Wiese im Dörnsenbacher Feld wird auf 3 Jahre verpachtet und gab das Meistgebot mit 36 Mark pro Jahr, Anton Bozem von hier, dem sie zugeschlagen wurde.

II. Die gemeindliche Grundwiese wird auf 3 Jahre verpachtet und machte das Meistgebot mit 7 Mark pro Jahr, Karl Parr von hier.

III. Als Feuerläufer wurden bestimmt auf 2 Jahre bis 1912:

Oberwestern - Bayer Josef

Schneppenbach - Schneider Bartholomäus

Geiselbach - Staab Kilian II

Omersbach - Hornick Josef

IV. Das Aufwaschen des Schulsaales, nebst Gang, Treppen und Aborten, sowie das Reinigen der Fenster im Schulsaal und Aufgang übernimmt mit 20 Mark pro Jahr, Karl Parr. Die Vergebung gilt für 2 Jahre bis 1912.

Die Übergabe der Schaf- und Schweinehut wird zu den gleichen Bedingungen wie sie im Protokoll vom 30.12.1908 festgesetzt sind, erfolgte an Johann Staab.

14.8.1911 Das Steuersoll der Gemeinde ist 700 Mark. Die Armenrechnung per 1910, weist ein Defizit von 329 Mark aus. Der Voranschlag für 1911 zeigt für Ausgaben zur Unterstützung der Armenkasse 402 Mark.

20.8.1911 Johann Hornick baut an dem Entwässerungsgraben ein Wohnhaus. Mit Genehmigung der Gemeinde darf er den Bau nicht an den Böschungsrücken rücken, als zuerst beabsichtigt. Dafür verzichtet Johann Hornick auf jede Entschädigung von Seiten der Gemeinde, die durch Hochwasser verursacht werden könnten. Hornick tritt außerdem der Gemeinde beim Kilometerstein von seinem Eigentum ab, als er beim Wohnhausbau von der Gemeinde erhält.

1914 - 1918 Aus Hofstädten zogen 71 Männer in den Krieg, 19 von ihnen kamen um ihr Leben.

1920 Gründung eines Schützenvereines (Auflösung 1933)

1922 Gründung eines Gesangvereines; 1926 wegen Streitigkeiten in zwei Vereine mit je 11 Sängern geteilt, einer im Gasthaus "Schatzel", der andere im Gasthaus Konrad Staab (Auflösung 1933)

Kerb 1927: Bärtels Wilhelm (Wilhelm Rosenberger) mit seinen Musikanten vor der Wirtschaft "Beim Konrädche" (Konrad Staab)



1928 wird Adam Giron Bürgermeister

3. Reich

1933 hat Hofstädten 334 Einwohner

Ergebnisse der Reichstagswahl vom 5. März 1933 in Hofstädten:

NSDAP	101 Stimmen
SPD	17 Stimmen
BVP	44 Stimmen



Kurs für ländliche Hauswirtschaft in Hofstädten:

1934 wird Karl Hohenberger Bürgermeister

1939 -1945 Von den 59 Männern aus Hofstädten, die in den Krieg zogen, fallen 18 und weitere 6 werden vermisst.

Ein amerikanisches Flugzeug stürzte brennend zwischen Geiselbach und Hofstädten ab, tötete dabei einen Geiselbacher Landwirt und verursachte schwere Brandverletzungen an Thekla Peter, später verheiratete Weipert.

Während des Krieges waren in vielen Höfen Kriegsgefangene zur Arbeit eingeteilt, speziell für die schweren Arbeiten wie Pflügen oder bei der Ernte.

Lehrer an der Volksschule Hofstädten:

Dr. Lorenz Lauer ab 1. August 1928 bis 1. Oktober 1931

Joseph Schüll ab 1. Februar 1932

Georg Hubert (aus Großwelzheim; bis zur Einberufung zum 2. Weltkrieg)

Lehrerin Löser (aus Österreich, ca. 1942)

Irmgard Straub, geb. Heid; 1943 bis zur Schließung der Schule 1972

(Der Gemeinderat beschloß am 1.6.1968 einstimmig (7:0) die Oberlehrerin Frau Irmgard Straub, anlässlich ihrer 25-jährigen Lehrtätigkeit an der Volksschule Hofstädten und auf Grund ihrer hervorragenden Dienste um die Schüler von Hofstädten zur Ehrenbürgerin zu erklären.)



Frau Irmgard Straub mit ihren Schülerinnen und Schülern ca. 1950

Nachkriegszeit

23.11.1946 Main-Echo

Hofstädten. Die Telefonverbindung zwischen Hofstädten und Aschaffenburg ist trotz der geringen Straßenentfernung von 25 km derart schlecht, daß man auf ein Gespräch 4-5 Stunden warten muß. Desgleichen wurden zum Zustandekommen eines Gespräches nach Bad Kissingen ganze zwei Tage benötigt



Bürgermeister August Klein (1946 – 1960)

2. Bürgermeister: Albin Weipert

Gemeinderäte: Oskar Bayer, Konstantin Staab, Johann Giron, Peter Gast, Ferdinand Giron.

1950: 65 Wohnhäuser, 351 Einwohner



Josef Rosenberger (Sohn des Wilhelm Rosenberger "Bertels Wilhelm") beginnt zusammen mit seiner Frau Antonie den Umbau seines Hauses (Spessartstr. 18) zu einer Gastwirtschaft. Nachdem er dabei tödlich verunglückte, wurde mit Hilfe der Nachbarschaft der Umbau erfolgreich abgeschlossen und am 22. Juli das Gastshaus "Zur Gemütlichkeit" eröffnet.

1.9.1955 318 Einwohner, Gemarkungsfläche: 315,09 ha



Herfried Giron
 Alfred Gast/Lothar Weidenweber/Günther Bozem Roland Bayer/Otmar Amrhein Herr Simon
 Maria Klein Erna Schickling Resi Giron
 Anton Huber

Die Spessartstraße (Staatsstraße 2306) wurde 1956/57 ausgebaut und gepflastert.¹¹



Von links nach rechts:
Kilian Hornick, Konrad Staab, Robert Giron, Günther Bozem,
Valentin Fleckenstein, Emil Staab, Roland Bayer und Reinhold Dedio.

Faschingsumzug 1957:



¹¹ Schöllkrippen mit seinen Ortsteilen



Bürgermeister Arnold Schickling (1960 – 1963)



Ausschnitt aus dem Meßtischblatt von 1963

9.3.1964 Gemeinderatswahl:



Bürgermeister wird Alfred Hornick (geb. 27.12.1926)
(Enkel von Johann Hornick, siehe 1900)

3.5.1964 Der Gemeinderat beschloß, die Kündigung des bisherigen Bullenhalters Ferdinand Giron anzunehmen. Als neuer Bullenhalter wurde Anton Huber bestellt.

Der Gemeinderat faßte weiterhin den Beschluß, am 8. Mai 1964 in Großostheim für die Gemeinde Hofstädten einen Jungbullen zu erwerben. Der alte Bulle wird an den Meistbietenden verkauft.

29.8.1964 Der Dorfschmied Kilian Kraus, auch Spengler und Installateur, stirbt bei einem Arbeitsunfall. Die Schmiede wird nicht weitergeführt.

27.10.1964 Das Wasserwirtschaftsamt Aschaffenburg wird beauftragt, die Pläne für den Bau einer Zentralen Wasserleitung zu fertigen und bei diesem Projekt die Bauaufsicht zu übernehmen.

1965 Brunnen Spessartstr. 12 (Ortsausgang Richtung Schneppenbach)



3.3.1966 Der Gemeinderat beschloß einstimmig vom gemeindeeigenen Pfad Fl.Nr. 36 ein Teilstück von 14 qm, und von der Fl. Nr. 3717 ein Teilstück von 74 qm an Frau Sofie Amrhein, Hofstädten, Hs.Nr. 32 wegen eines Erweiterungsbaues zum Preis von DM 88,- zu verkaufen.
Mit dem Kauf eines Teiles des gemeindeeigenen Pfades verpflichtet sich Frau Sofie Amrhein, Hofstädten Hs.Nr. 32 als Gegenleistung den gemeindeeigenen Pfad auf Ihr Grundstück Pl.Nr. hinter der Scheune, entlang des gesamten Grundstückes verlegen zu lassen und eine Herausmessung des zu verlegenden Pfades zu dulden.

Der Heimatbote, 2. August 1966

Die Flurbereinigung Hofstädten

**brachte auf dem Gebiet des Wirtschaftswegebaues schon beachtliche Fortschritte
Im Zuge der Flurbereinigung wird auch viel Baugelände ausgewiesen**

HOFSTÄDTEN. Es ist noch gar nicht so lange her, daß gegen die Flurbereinigung da und dort Widerstand geleistet wurde, oder daß zumindest wenig Begeisterung dafür vorhanden war. In der verhältnismäßig kleinen und bescheidenen Gemeinde Hofstädten war es anders. Hier wurde schon bald und vom größeren Teil der Einwohnerschaft die Bedeutung der Flurbereinigung für die Gesundung der Landwirtschaft und damit praktisch für den Fortschritt im Dorf eingesehen. In der Zwischenzeit wurde, ohne daß hier viel Wesens darum gemacht wurde, in Hofstädten viel geleistet. Wir wollen heute davon berichten; dieser Aufsatz dürfte das Interesse vieler Leserfreunde finden.

Hofstädten, ein freundliches Dorf

Hofstädten ist, genau besehen, ein richtiges typisches Kahlgrunddorf, sauber und freundlich. Es hat etwa 360 Einwohner. Zwar gibt es nur noch zwei landwirtschaftliche Betriebe, die hauptberuflich bewirtschaftet werden, wo also die Familienmitglieder noch ausschließlich im eigenen Betrieb tätig sind. Doch gibt es eine Reihe von Kleinbetrieben, die nebenher bewirtschaftet werden. Das ist ja nichts ungewöhnliches und auch nichts neues, denn schon seit Jahrzehnten gehen aus Familien mit kleinbäuerlichen Betrieben Mitglieder zur Arbeit in Industrie- und Gewerbeunternehmen und die landwirtschaftliche Arbeit wird nebenher erledigt. Man möchte sogar sagen, daß das eine gewisse Sicherheit gegen die möglichen Widerwärtigkeiten des Lebens bietet. Durch die Arbeit in Industriebetrieben kommt Geld in die Familie, durch die Arbeit auf den Aeckern sind die Hauptnahrungsmittel gesichert und zumeist kann auch noch ein Teil der Erzeugnisse abgesetzt werden.

Mit Industrie und Gewerbe in Hofstädten selbst ist, es allerdings nicht weit her. Da ist eine Bekleidungswerkstätte, dann eine Stickerei und ein Hersteller von Gehsteigplatten und dazu kommen noch die üblichen Gewerbebetriebe.

Flurbereinigung im Gruppenverfahren

Nun, wo Verbesserungen der Landwirtschaft und der wirtschaftlichen Struktur ganz allgemein möglich sind, sollten sie angegangen werden. Das ist durch die Flurbereinigung möglich. Sie dient ja nicht nur der Landwirtschaft sondern der ganzen Gemeinde. Es werden im Zuge der Flurbereinigung gute Wirtschaftswege gebaut, Baugebiete ausgewiesen und Bauflächen für den öffentlichen Bedarf.

Wir schrieben schon, daß die Mehrzahl der Einwohnerschaft recht bald für die Flurbereinigung sich aussprach. Diese wurde im April 1962 angeordnet. Sie wird als Gruppenbereinigung Geiselbach, Hofstädten, Omersbach, Krombach, Schnepfenbach und Unterwestern durchgeführt.

Die Teilnehmer der Flurbereinigung sind zu einer Körperschaft des Öffentlichen Rechts zusammen geschlossen, die den Namen Teilnehmergeinschaft Flurbereinigung Hofstädten" führt. Sie hat ihren Sitz in Hofstädten und untersteht der Aufsicht des Flurbereinigungsamtes Würzburg.

Sie sind die verantwortlichen Männer

Das gesamte Bereinigungsgebiet dieses Gruppenverfahrens umfaßt 2 662 Hektar. Das Flurbereinigungsverfahren Hofstädten erfaßt etwa 315 Hektar mit annähernd 260 Teilnehmern. Die Vorstandschaft der Flurbereinigung setzt sich zusammen aus dem Vorsitzenden Josef Hofmann sowie den Mitgliedern Bruno Amrhein, Oskar Bayer, Albin Weipert, Reinhold Dedio und Ferdinand Giron. Wegemeister ist der 2. Bürgermeister Bruno Amrhein, Kassier ist Reinhold Dedio.

Es muß ja kaum noch etwas über die Maßnahmen des Flurbereinigungsverfahrens berichtet werden. Doch wollen wir hier die wichtigsten Maßnahmen und Möglichkeiten noch einmal der besseren Uebersicht halber anführen. Im Flurbereinigungsverfahren können die Parzellen zu großen, gutgeformten Grundstücken zusammengelegt, die Fluren durch Anlage und Ausbau eines zweckmäßigen Wegenetzes günstig erschlossen, der Wasserhaushalt geregelt und sonstige landeskulturelle Maßnahmen getroffen werden. Der Arbeitsaufwand wird sich nach der Flurbereinigung erheblich verringern. Der Reinertrag kann dadurch spürbar gesteigert werden.

Für Gemeindevorhaben und Wohnhäuser

Wir schrieben schon, daß im Zuge der Flurbereinigung auch Baugelände ausgewiesen wird. Im Flächennutzungs- bzw. Bebauungsplan von Hofstädten, der ja erstellt sein muß, ehe das Verfahren wirksam wird, sind auch einige, öffentliche Baugrundstücke vorgesehen. Da ist einmal das Schulbaugelände, dazu käme ein Sportgelände von 60x110 Metern, des weiteren ein Gebiet von etwa 2000 Quadratmetern im Ortskern für einen Kindergarten und möglicherweise ein Feuerwehrgerätehaus mit einer Wohnung oder Räumen für die Gemeindeverwaltung.

Als Wohngebiete sind ausserdem der Raum "Auf dem halben Morgen" mit etwa 20 Bauplätzen. Dieses Gebiet ist zum Teil schon erschlossen und könnte im nächsten Jahr bebaut werden. Ein weiteres Baugebiet ist im "Amaisacker" mit etwa 40 Bauplätzen vorgesehen. Eine Erschließungsstraße ist bereits ausgebaut und auch hier könnte bald gebaut werden. Allerdings müssen vorher die schon abgemarkten Bauplätze im Zuge der Flurbereinigung zugeteilt werden.

Mehrere Wege sind schon gebaut

Das war nur die eine Seite des Flurbereinigungsverfahrens, bei dem ja das Um- und Zusammenlegen des Grundbesitzes zu rentierlich zu bearbeitenden Flächen im Vordergrund steht. Der Wirtschaftswegebau ist mit die wohl sichtbarste Aufgabe und Verbesserung. Hier wurde in Hofstädten schon sehr viel geleistet. Wir wollen hier die einzelnen Maßnahmen und ihren Umfang anführen:

Ausgebaut auf etwa 1,5 Kilometer Länge ist der "Huckelheimer Weg". Er geht beim Anwesen Weidenweber in die Flur bis fast an die Grenze mit Oberwestern. Die 4,50 Meter breite Fahrbahn bekam durch die Firma Becker eine Bitumendecke. Beiderseits hat der Weg Wasserabflußgräben mit Beton - Halbschalen. Der nächste Wirtschaftsweg war der "Krombacher Weg". Er ist etwa 750 Meter lang und 3 Meter breit. Von nun an wurde mit örtlichen Arbeitern gebaut. Die Wege bekamen eine Pflasterung von Zement-Verbundsteinen, die sich anderwärts ebenfalls bewährten. Auch dieser Weg hat beiderseits Wasserabflußgräben mit Betonschalen. Der nächste Weg war der "Bolzert-Weg". Er führt in Richtung Geiselbach und ist auf etwa 700 Meter 3 Meter breit ausgebaut worden. Ausgebaut ist auch schon der "Hofwiesenweg" der vom neuen Gefallenen-Ehrenmal in Richtung "Bolzert-Weg" zieht. Bis zum Lindenkreuz ist er 4,50 Meter breit mit einer Pflasterung versehen. Er hat eine Länge von 250 Metern. Vom Lindenkreuz aus in Richtung "Bolzert-Weg" ist die Fahrbahn nur 3 Meter breit. Dieser Abschnitt ist etwa 650 Meter lang. Auf einer Seite hat er einen Wasserabflußgraben mit Betonschalen.

Angefangen und vorgesehen sind weitere Wege

Vom Lindenkreuz ab führt der ebenfalls schon ausgebaute "Steinklingenweg" auf 300 Meter mit einer 3 Meter breiten Fahrbahn in die Flur.

Der nächste Weg, der gleichfalls fertig ist, führt von der Hauptstraße beim Anwesen Peter Gast in Richtung Gefallenen-Ehrenmal zur Abzweigung "Hanfwiesenweg". Der ist 380 Meter lang und 4,50 Meter breit.

Das sind die bereits fertigen Maßnahmen. Planiert sind bereits der "Grüne-Brücken Weg", er bekam auch schon eine Schottrauflage und die Wasserdurchlässe sind erstellt. Auch der "Strutweg", der am Baugelände langführt, ist geschoben und zum Teil schon im Unterbau fertig. Die Gemeinde ließ die Anschlußstücke zu diesen Wegen innerhalb der bebauten Gebiete schon früher ausbauen und mit einer Bitumendecke versehen.

Die Schottersteine für den Wirtschaftswegebau werden in zwei Steinbrüchen im Gemeindewald und zwar "Ober dem blinden Grund" und "Am weißen Stein" gewonnen. Es ist roter Quarzit, also ein harter Stein, der gut für den Wegebau eignet. Die Planierarbeiten hat die Firma August Amberg - Dörnsteinbach übernommen; die übrigen Arbeiten werden, wie schon gesagt, von Gemeindebürgern geleistet.

Vielfältiger Fortschritt für das Dorf

Die Flurbereinigung ist, das wird langsam jedem Kind klar, die wirksamste Maßnahme, um die Agrarstruktur zu verbessern, die Existenzgrundlage der bäuerlichen Betriebe zu sichern und die Arbeit in kleinbäuerlichen Betrieben, wie sie bei uns die Regel sind, wieder rentierlich werden zu lassen.

Die Flurbereinigung ist darüber hinaus Fortschritt für das ganze Dorf. Sie bietet die Möglichkeit, Baugelände auszuweisen und Bauplätze für Wohnhäuser und eventuell Kleinindustrie und Gewerbe bereitzustellen. Sie schafft die Möglichkeit, gute Wege hinaus in die Flur zu bauen, deren Bedeutung auch für den Fremdenverkehr nicht zu unterschätzen ist, zumal immer mehr Wert auf Kurzwanderungen gelegt wird, wobei der Kraftwagen abgestellt werden soll. Hier zeichnet sich auch für die Zukunft einiges ab. Alles zusammengenommen: Die Flurbereinigung ist Fortschritt in vielfältiger Form auch für Hofstädten!

14.6.1967 Der Gemeinderat beschloß außerdem einstimmig, in der Gemeinde Hofstädten Straßennamen einzuführen.

Die Straßen in der geschlossenen Ortschaft erhalten folgende Namen:

Von Ortseingang von Schnepfenbach, bis Ortsausgang in Richtung Geiselbach ist die "Spessartstraße"

die Schustershohle erhält die Bezeichnung "Schönebergstraße"

die Kleinshohle erhält die Bezeichnung "Marienstraße" (spätere Bayernstraße)

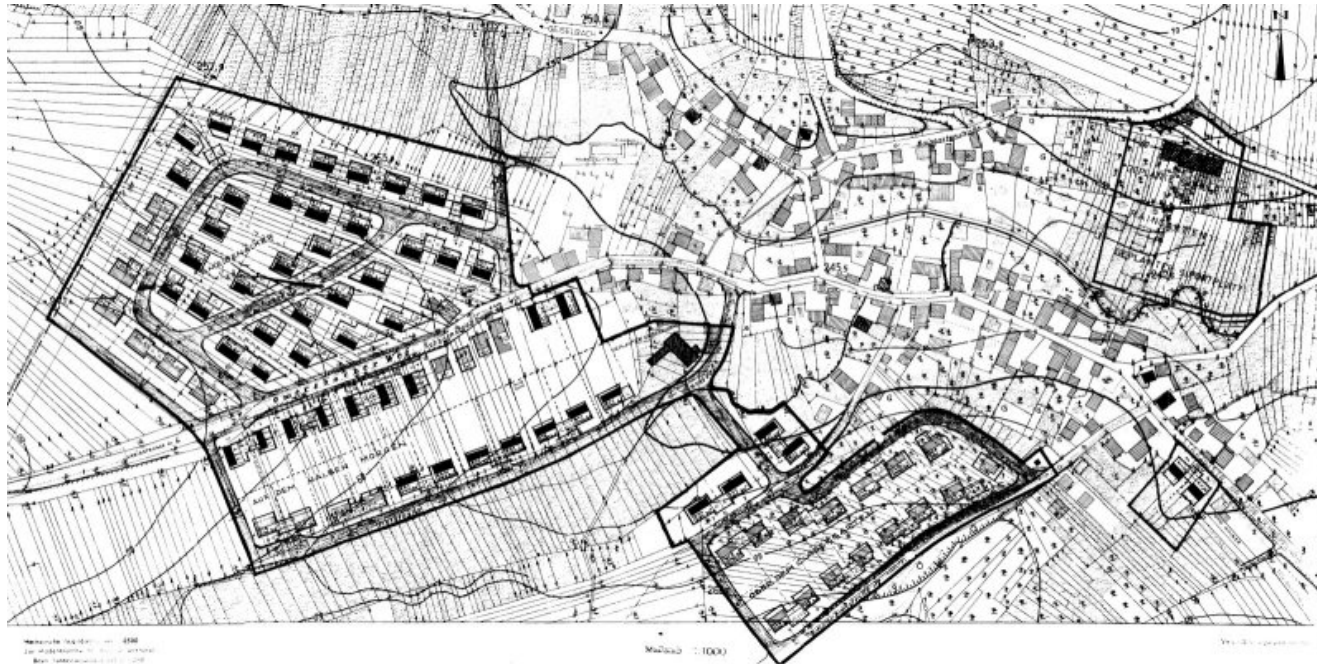
der Hirtengraben erhält die Bezeichnung "Ruhbornstraße"

die Hohle erhält die Bezeichnung "Raingartenstraße".

Die Hausnummern werden unnummeriert.

3.5.1968 Der Gemeinderat beschloß einstimmig den Bürgermeister Alfred Hornick zu bevollmächtigen, wegen der Neuzuteilung im Rahmen der Flurbereinigung, mit dem Flurbereinigungsamt Würzburg zu verhandeln und rechtsverbindliche Abmachungen zu treffen.

Bebauungsplan 1968



1968 Öffentliche Wasserversorgung durch Fassung der Ruhbornquelle und Bau eines 250 m³-Hochbehälters.

11. Mai 1968 Jahrestag der Feldgeschworenen

1966 bis 1969 Errichtung des Kriegerehrenmales
(Planung: Raimund Büttner, Oberwestern



Die Muschelkalk-Plastik "Mutter mit Kind" des Bildhauers Erwin Rager wird nachträglich 1974 aufgestellt)

Dieses Kriegerehrenmal wurde von der ehemals selbständigen Gemeinde Hofstädten in den Jahren von 1966 - 1969 errichtet.

Die Gemeinde Hofstädten verlor auf Grund der Gebietsreform in Bayern am 30.4.1978 ihre Selbständigkeit und wurde am 1.5.1978 in den Markt Schöllkrippen eingemeindet.

Das letzte Gemeindeparlament bestand aus folgenden Bürgern:

Alfred Hornick 1. Bürgermeister

Bruno Amrhein 2. Bürgermeister

Gemeinderäte:

Konstantin Staab

Walter Mungel

Albin Weipert

Raimund Kraus

Emil Giron

Robert Giron

Ronald Staab



1970 wurde mit viel Eigenleistung für insgesamt 48 480 DM der Sportplatz gebaut.

12.4.1971 Der Gemeinderat beschloß einstimmig, eine Beschlußfassung einer Fusion der Gemeinde Hofstädten mit der Gemeinde Geiselbach zurückzustellen, da die vom bayerischen Innenministerium mit Schnellbrief vom 30.3.1971 gesetzte Frist bis zum 15.4.1971, wegen der schwerwiegenden Entscheidung, unbedingt zu kurz erscheint.

Beim Jahrestag der Feldgeschworenen am 15.5.1971 werden u.a. Johann Giron, Adolf Kraus und Konstantin Staab aus Hofstädten für ihre Tätigkeit seit 1932 geehrt.

6.11.1971 Ehrung für drei Gemeinde-Jubilare



Hofstädten. Der Gemeinderat hatte am Samstagabend im Gasthaus Rosenberger eine Sondersitzung. Anlaß: Ehrung dreier Jubilare. Bürgermeister Alfred Hornick (rechts) überreichte den beiden Gemeinderatsmitgliedern Konstantin Staab (links) und Peter Gast, die beide seit 25 Jahren dem höchsten Gremium der Gemeinde Hofstädten angehören, eine Ehrenurkunde und einen Geschenkkorb. Luise Reusing (Mitte), die seit 26 Jahren als Raumpflegerin in der Schule tätig ist, bekam ebenfalls einen Präsentkorb. Bürgermeister Hornick lobte die Arbeit der drei Geehrten, die alle Jahre hindurch stets treu ihre Pflicht erfüllt hätten. Er bat sie, tatkräftig weiterzuarbeiten.

29.12.1971 Der Gemeinderat Hofstädten erläßt auf Grund der Art. 23 u. 24 Abs. 1 Nr.3 der Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern (GO) i.d.F. der Bekanntmachung vom 14.12.1970 (GVBl. 1971 S.13) folgende Satzung:

Die Satzung über die Leistung von Gemeindediensten (Hand- und Spanndiensten) vom 13.2.1955 wird mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

1.7.1972 Der Landkreis Alzenau kommt bei der Gebietsreform in Bayern durch Fusion zum Landkreis Aschaffenburg.

Hofstädten zählt 352 Einwohner

1972 Schließung der Schule: Die Kinder besuchen jetzt die Grundschule Geiselbach und die Hauptschule Schöllkrippen.

26.5.1973 In Krombach als Feldgeschworene vereidigt: Lothar Weidenweber und Winfried Blam.

9.10.1973 Der Gemeinderat Hofstädten beschloß einstimmig: Dass der Zweckverband Abwasserbeseitigung Kahlgrund gegründet werden soll und die Gemeinde Hofstädten diesem Zweckverband beitrifft und die Gemeinde die Satzung des Zweckverbandes annimmt.

19.10.1973 Mit der staubfreien Müllabfuhr zur Kreisdeponie Stockstadt wird Firma Werner, Goldbach beauftragt. Der Anschlußzwang gilt für die Bürger ab 9.Januar 1974.

30.8.1975 Bürgerversammlung: 51:38 Stimmen für einen Anschluß der Gemeinde an den Markt Schöllkrippen.

Beschlossen vom Gemeinderat am 6.9.1975. mit 6:3 Stimmen.

1976: 3,15 Quadratkilometer Gesamtfläche, 232 ha Landwirtschaft, 24 ha Wald

1977: 182 männliche, 181 weibliche Einwohner

1978 Reinhold Dedio, Anton Huber und Kilian Schickling werden als Feldgeschworene vereidigt.

1978 Verabschiedung des letzten Gemeinderates, Gemeindedieners und der Gemeindeschreiberin



Helga Dedio, Alfred Hornick, Willi Staab, Walter Mungel, Emil Giron, Ronald Staab, Konstantin Staab, Raimund Kraus, Albin Weipert, Dietmar Staab

1.5.1978 Hofstädten wird Ortsteil des Marktes Schöllkrippen

1979 wird der Kanal in der Spessartstraße neu verlegt und das Dorf über die Zentrale Abwasserbeseitigung Kahlgrund (ZAK) an die Kläranlage bei Möbris-Brücken angeschlossen.

August 1981: nach längeren, kräftigen Regenfällen wird die Spessartstraße vom Strüttgrundbach überflutet



1987 Der Schreiner Kurt Pistner beginnt nach der Heirat mit Edith Bozem im Anwesen Spessartstr. 24 mit dem Aufbau einer Schreinerwerkstatt.

1987 wird der Gesangverein "Sangeslust" zu einem gemischten Chor erweitert



23.6.1988 Das ehemalige Schulgebäude wird nach Umbau als Kindergarten eingeweiht.



1990 Winfried Blam, der den elterlichen Hof ausgebaut hatte für Schweinemast und Ackerbau, geht in den Ruhestand. Ca. 1/3 der landwirtschaftlich genutzten Fläche der Gemarkung Hofstädten werden brach gelegt.

1991 Festumzug der Freiwilligen Feuerwehr zum 110-jährigen Jubiläum



1993 Gründung der Schutzgemeinschaft Hofstädten e.V mit den Zielen , neben der Vermeidung einer Kreismülldeponie (im Umkreis von Hofstädten waren auf nahezu jeder Freifläche potentielle Standorte) auch die naturnahe Gestaltung der Landschaft zu fördern. Dies manifestiert sich in der Anlage einer Streuobstwiese im Strüttgrund und weiteren Pflanzaktionen auf der Grundlage des Landschaftsplanes.

2001 Meisenweg und Finkenweg werden ausgebaut



3.3.2002 Sigrig Dedio(CSU), Jörg Tampe(SPD) und Dieter Weipert(FWG) werden in den Gemeinderat von Schöllkrippen gewählt.

2002: Einwohnerzahlen:

Hofstädten	556
Schnepfenbach	1034
Schöllkrippen	2339

2003 Das Gasthaus Schatzel feiert 250-jähriges Jubiläum. Der Familienname Schatzel, um 1900 einer der häufigsten Namen in Hofstädten, ist wegen überwiegend weiblicher Nachkommen, in Hofstädten nur noch Name der Gaststätte.

Sommer 2003 findet die Grundsteinlegung zum neuen Dorfgemeinschaftshaus statt. Gebaut wurde von 2002 bis 2006, zum größten Teil in Eigenleistung.



2004 Hofstädten wird an das Erdgasnetz angeschlossen



2005 Die Raingartenstraße wird ausgebaut



Kleines Dorf feierte ganz große Feuerwehr Jubiläum 125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Hofstädten - Bald neues Fahrzeug

Schöllkrippen-Hofstädten. 125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Hofstädten, da hat am Wochenende das ganze Dorf gefeiert. Mit ihrem Festprogramm zogen die Floriansjünger des kleinsten Schöllkrippener Ortsteils ein großes Publikum an. Feuerwehrkameraden kamen aus dem ganzen Landkreis. Und die Ortsbevölkerung kannte vor allem am Sonntag kein anderes Ziel, trotz des Sommerwetters.

In der Fest- und Grillhalle am Kriegerehrenmal, die die Hofstädtener Vereinsgemeinschaft schon seit vielen Jahren nutzt, lässt es sich halt gut feiern. Schon am Freitagabend ging es los, mit der Aloha-Party bei freiem Eintritt.

Formell eröffnet wurde das Fest am Samstagabend mit anschließendem Tanz mit der Band Jive. Das Programm am Sonntag sorgte dafür, dass sich viele Gäste den ganzen Tag lang in Hofstädten wie zu Hause fühlten. In einer großen Kirchenparade zogen befreundete Wehren und Ortsvereine mit Fahnen unter den Klängen des Musikvereins Geiselbach zur Festhalle am Kriegerehrenmal. Dort fand der Festgottesdienst mit Franziskanerpater Adrian statt, musikalisch gestaltet vom Gesangverein Hofstädten und den Geiselbacher Musikern. Bei guter Stimmung begrüßte der Vorsitzende des Feuerwehrvereins Dieter Weipert die Gäste in der gut gefüllten Halle. Voller Stolz und Ehrfurcht blicke sein Verein zurück auf die Männer der ersten Stunde, die die Feuerwehr Hofstädten gegründet haben, erklärte er und sagte den Akteuren der Jubiläumsfeier Dank.

In Hofstädten könne er seit vielen Jahren erleben, was eine funktionierende Dorfgemeinschaft zustande bringe, erklärte CSU-Landtagsabgeordneter Henning Kaul. Deshalb habe er gerne diese Schirmherrschaft übernommen. Er gratulierte der Feuerwehr zum Jubiläum und dem Markt Schöllkrippen zu einem solch aktiven Ortsteil, der in sich selbst lebe. Auch Landrat Dr. Ulrich Reuter lobte die Gemeinschaft der Feuerwehr. Ganz wichtig sei der Nachwuchs, erklärte er, denn für den helfenden Feuerwehrmann und die Feuerwehrfrau gebe es keinen Ersatz.

Glückwünsche der Gemeinde überbrachte Bürgermeister Reiner Pistner, der die in der Festchronik nachzulesende frühere technische Ausstattung der heutigen gegenüberstellte und darauf verwies, dass es für den Ort ja auch bald ein neues Feuerwehrfahrzeug geben wird. Dank sagte er für die Einsätze der Wehr, insbesondere auch beim Hochwasser vor knapp drei Wochen. Ansonsten war ihm um die Wehr in Hofstädten für die nächsten 125 Jahre nicht bange. Kreisbrandinspektor Horst Breunig gratulierte für die Kreisbrandinspektion und den Kreisfeuerwehrverband und vertrat dabei Kreisbrandrat Karl-Heinz Ostheimer. Es gebe kleine und große Feuerwehren, erklärte er, Hofstädten gehöre zu den ganz, ganz großen.

Und dann wurde in Hofstädten richtig gefeiert. Nach gemeinsamem Mittagstisch und einer Spielstraße für die Kleinen stand der berühmte »Kuhsschiss« auf dem Programm, auf dem angrenzenden Wiesengelände. Gewinner gab es da aber erst nach zweimaliger Verlängerung - na Gott sei Dank war kein Elfmeterschießen erforderlich. Zur Stärkung mit Handkäs mit Musik ging es dann zurück in die Festhalle, wo die Tanzgruppe der Karnevalsgesellschaft Schöllkrippen mit ihrer Showeinlage die Zeit bis zur großen »Kuhsschiss-Preisverleihung« verkürzte.

jb

2007

Ein neues Baugebiet "am Kerbersgraben" wird im Gemeinderat beschlossen.

Der Kindergarten bietet ab September für 0 bis 3-jährige eine Kinderkrippe an.

Der Antrag eines Mobilfunkbetreibers, am Wasserhochbehälter einen Sendemast zu errichten, wird nach Unterschriftenaktion dagegen, vom Gemeinderat nicht genehmigt.

Im Herbst wird die, seit November 2003 vorbereitete Dorferneuerung durch Anordnung vom Amt für Landwirtschaft offiziell gestartet.

Die Einwohnerzahl liegt zum Jahresende bei 521 Personen.

Bei den Kommunalwahlen am 2. März 2008 wird Siegbert Glaser in den Gemeinderat von Schöllkrippen gewählt.



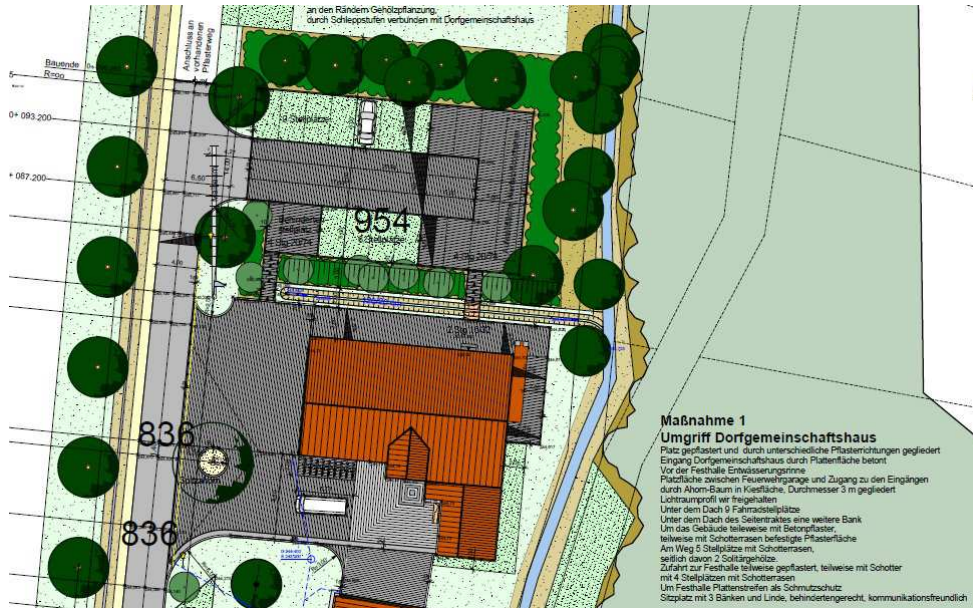
Am 10. März 2008 beginnt der Ausbau der Spessartstraße zwischen Ortseingang Süd und der Dorfmitte. Drei Gebäude werden abgerissen um Platz für Gehsteige zu schaffen. Es wird am Ortseingang ein neuer Kanal und ein Regenwasserkanal verlegt, Strom- und Wasserleitungen werden überall erneuert und der Struttbach wird neu verrohrt.



Freigabe für den Straßenverkehr am 27. und 28. November 2008

2009 wird auch der Weg "Blinder Grund" bis zum Sportplatz wiederhergestellt.
Im Jahr zuvor war hier der neue Regenwasserkanal verlegt worden.





2010 und 2011 wurden zu Jahren großer Bautätigkeit. Angestoßen durch das Dorferneuerungsverfahren wurden die Außenanlage des Dorfgemeinschaftshauses, die Erschließung des Baugebietes Kerbersgraben samt Ausbau von Schöneberg-, Bayern- und Frankenstraße sowie der Neubau des Dorfladens in Angriff genommen.



Die ursprüngliche Idee, den Dorfladen im „Hornickhaus“ einzurichten, dem Haus des ehemaligen Bürgermeisters Alfred Hornick mit dem Lebensmittelgeschäft seiner Frau Fernanda, scheiterte an neuen gewerberechtlichen Vorschriften. Also wurde an seiner Stelle ein komplett neues Haus gebaut, behindertengerecht und mit einem Sozialraum für Seniorentreff und andere Gelegenheiten. Richtfest wurde am 6. Juni 2011 gefeiert, Einweihung war am 11. Mai 2012. Haus samt Photovoltaikanlage gehören dem Markt Schöllkrippen, der Laden selbst wird von der Dorfladen Hofstädten UG (haftungsbeschränkt) organisiert, mit der Beteiligung von stillen Gesellschaftern.

2012 begann auch die Totalsanierung der Ruhbornstraße. Bis zum Winter wurde die untere Hälfte nahezu fertiggestellt.



Quellenverzeichnis:

- ¹ Vor- und Frühgeschichte des Bayerischen Untermaingebietes, Peter Endrich, 1961
 - ² Unser Kahlgrund 1956, Heimatjahrbuch des Landkreises Alzenau
 - ³ Festschrift der Gemeinde Geiselbach zur 700-Jahr-Feier, Hrsg. Gemeinde Geiselbach, 1969
 - ⁴ Die Geschichte der Benediktiner-Abtei Seligenstadt, Hubert Post, Förderkreis Historisches Seligenstadt e.V.
 - ⁵ Mein Kahlgrund, Jos. August Eichelsbacher, Druck und Verlag Pius Halbig Würzburg, 1959
 - ⁶ Monatsheft "Spessart", Hrsg. Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co.
 - ⁷ Unser Kahlgrund, Heimatjahrbuch 2008
 - ⁸ Denkmalspflegerischer Erhebungsbogen im Rahmen der Dorferneuerung Hofstädten, Mag.phil. Alexandra Feigl, 2005
 - ^{9,10} Unser Kahlgrund, Heimatjahrbuch des ehemaligen Landkreises Alzenau
Arbeitsgemeinschaft für Heimatforschung und Heimatpflege Kahlgrund e.V., Alzenau
 - ¹¹ Schöllkrippen mit seinen Ortsteilen, Eine Bilderreise in die Vergangenheit,
Geiger-Verlag, 72160 Horb am Neckar, 1996
- Der Kahlgrund, Hrsg. Dr. Heinrich Degen, Druck: Buchdruckerei und Verlag Emil Kolb, Dettingen, 1964
- Auszüge von den Gemeinderatsbeschlüssen der Gemeinde Hofstädten vom März 1889 bis Sept. 1911
- Beschlußbuch für Gemeinde Hofstädten vom 9.3.64 - 5.1.77 und vom 4.3.1977 bis 10.5.1978